



## Anja Bohnhof The Last Drop

Pittoresk dörfliche Szenen in malerischer Farbigkeit. Frauen in landestypischer Kleidung, die anonym bleiben. Denn ihr Kopf ist bedeckt von einer Gallone aus glänzendem Aluminium. Normalerweise tragen sie diese auf dem Kopf, um Wasser für die Familie zu beschaffen. Entfernte Brunnen erfordern hierfür oft stundenlange Fußmärsche. Bereits Mädchen werden für diese Aufgabe eingespannt.

Als Anja Bohnhof erfuhr, dass in einigen Regionen Indiens selbst Zweitfrauen keine Seltenheit sind, um in fami-

liären Gefügen den täglichen Bedarf zu sichern, beschloss sie, zu dem Thema eine Serie zu fotografieren. Seit 2009 steht Indien immer wieder im Fokus ihrer Arbeit, sie ist den Menschen und dem Land eng verbunden, erhielt 2020 eine Honorarprofessur an der Mahatma Gandhi Mission University in Aurangabad. Bisher näherte sich Anja Bohnhof Indien mit Serien im dokumentarischen Stil, wie zuletzt „Tracking Gandhi“ (siehe auch *Photonews* 6/2019). Doch die drängenden Folgen der Wasserknappheit wollte sie mit auf pointierte Weise vermitteln.







So beauftragte sie Schweißler, Gallonen aufzuschneiden und fuhr mit ihrem langjährigen Assistenten Sumit Mitra nach West-Bengalen. Im Norden des indischen Bundesstaates, in zwölf Dörfern der indigenen Volksgruppe der Santal, entstand zusammen mit den Frauen vor Ort die 25 Fotografien umfassende Serie „The Last Drop“. Die Inszenierungen sind wie eine provokante Störung, die zum Nachdenken anregt. Ausgangspunkt ist eine zunehmend dramatische Situation: „In knapp 300.000 Dörfern Indiens sind keine Brunnen oder alternative Wasserspei-

chersysteme verfügbar“, schreibt Anja Bohnhof. Und: „Meine Arbeit nimmt einerseits die Lebensrealität dieser Frauen und Mädchen in den Blick und thematisiert zudem global relevante Fragestellungen.“ A. G.

Die Galerie m Bochum zeigt „The Last Drop“ noch bis zum 30. April 2021. Vom 26. Februar bis 21. März 2021 ist die Serie zudem in Anja Bohnhofs Einzelausstellung „INDIA“ im Kunstverein Unna zu sehen.

